

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 70. Hirschberg, Sonnabend den 3. September **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Sanssouci, den 31. August 1859. Seit der letzten Mittheilung über das Befinden Seiner Majestät des Königs haben sich die erfreulichen Zeichen wiederkehrender Körper- und Geistesthätigkeit, wenn auch langsam, aber stetig vermehrt und gewähren größere Beruhigung für die Gegenwart. Am 28. befanden sich Se. Majestät den größten Theil des Tages über verhältnißmäßig recht gut. Gegen Abend trat eine größere Abspannung ein, der jedoch ein guter lange währender Schlaf folgte. Bei dem Erwachen am 29. war das Befinden des hohen Kranken wie am Morgen des vorhergegangenen Tages. Ein Gleiches war auch vom 29. bis zum 31. früh der Fall; der Zustand war befriedigend, die Nächte gut und eine Zunahme des Appetits bemerkbar.

Auch Se. Excellenz der Minister des Königl. Hauses, Herr von Massow, sind schwer erkrankt.

Sachsen-Coburg.

Gotha, den 28. August. Heute Vormittag überreichte eine Deputation, aus 11 Mitgliedern bestehend, mit dem Bürgermeister unserer Residenz an der Spitze, Sr. Hoheit dem regirenden Herzoge die neulich von einer Anzahl hiesiger Patrioten abgegebene Erklärung in Betreff der nationalen Angelegenheit, nebst einer Adresse, in welcher Se. Hoheit ersucht wird, Hochderselbe möge geruhen: „mit Huld die gegenwärtigen patriotischen Bestrebungen des deutschen Volks zu beurtheilen, denselben schützende Fürsorge zu gewähren und in den Kreisen Höchster fürstlicher Macht gnädige Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.“ Se. Hoheit empfing die Deputation auf das Huldvollste und ertheilte derselben wörtlich die nachstehende Antwort: „Meine Herren! Mit aufrichtiger Genugthuung vernahm ich aus der mir überreichten Adresse, daß auch in meinem kleinen Heimathlande die schwer auf uns lastenden Verhältnisse der letzten Monate tief empfunden worden sind. So ist denn endlich nach einer Reihe von Jahren tiefster Apathie der Wunsch nach nationaler Stärke und Größe, nach Macht gegen Außen und Einheit nach Innen im Volke wieder erwacht, und mit froher Hoffnung heißt jeder Patriot diese neue Regung willkommen. Mögen die Wege sein welche sie wollen, auf denen wir zu dem ersehnten Ziele gelangen, mag die einstige Konstituirung Deutschlands eine Form haben welche sie will, so viel steht fest: daß nur etwas Ersprießliches erreicht werden kann, wenn Fürsten und Staaten bereit sind, dem großen Ganzen Opfer zu bringen. Was meine Person betrifft, so habe ich bereits bei der Gründung der Centralgewalt im Jahre 1848, so wie bei der Konstituirung der Union im Jahre 1850, aus freiem Antrieb und freudigen Herzens mich erboten, meine Opfergabe auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Daß meine patriotischen Bemühungen bei dem deutschen Volke und auch bei Ihnen, meine Herren, eine freundliche Anerkennung gefunden, ist mir eben so wohlthuend gewesen, als es mich stets ermuthigt hat, auf der betretenen Bahn fortzuschreiten. Und so nehmen Sie denn die Versicherung hin, daß ich nicht nur jetzt das Streben nach Bildung einer großen nationalen Partei mit Freuden begrüße, sondern auch stets mit Rath und That zur Hand sein werde, wo es sich darum handelt, unserm schönen deutschen Vaterlande das Ansehen und die Macht zu schaffen, auf welche die deutsche Nation vor allen so gerechten Anspruch hat.“

Oesterreich.

Wien, den 26. August. Der Kaiser hat befohlen, daß alle jene Oberoffiziere, welche in Folge von Wunden oder in Folge der Kriegsgefangenschaft im Avancement mit Vorbehalt des Ranges übergangen wurden, nach wieder erlangter Kriegstauglichkeit und wenn ihnen wegen der Gefangenschaft nichts zur Last gelegt werden kann, unter Verleihung des ihnen gebührenden Ranges nachträglich befördert werden sollen. — Das Militärgouvernement macht bekannt, daß der seit dem Mai über Triest, den Görzer Kreis und Istrien verhängte Belagerungszustand aufgehoben ist. — Bis zur definitiven Regelung der Grenzverhältnisse ist den mit regelrechten Pässen versehenen Reisenden nur in Mantua und Peschiera der Eintritt aus der Lombardei in die kaiserlichen Staaten gestattet. — In Prag und Wien sind seit den ersten Tagen des Juni 420 falsche Fünfguldennoten verausgabt worden. Der Fälscher ist noch nicht ermittelt, doch sind in Prag einige

Ausgeber solcher falscher Noten in Anspruch genommen worden. — In Czernowitz sind am 22. August 85 Häuser abgebrannt.

Wien, den 27. August. Das Marine-Oberkommando ist von Venedig nach Triest zurück verlegt und in Venedig und Pola sollen Hafen-Admiralate errichtet werden. — Es ist beschlossen worden, die bisherige Zahl der Linien-Infanterieregimenter von 62 auf 80 und die der Jägerbataillone von 38 auf 40 zu erhöhen. — Der Stephansdom wird seit einiger Zeit bedeutenden Ausbesserungen und Restaurationen unterzogen. Man soll dabei auf so namhafte, durch den Zahn der Zeit hervorgebrachte Beschädigungen gekommen sein, daß bereits die Nothwendigkeit sich herausgestellt habe, den Thurm, der dem Einsturz drohe, bis zur Uhr abzutragen. Schon vor einigen Jahren wurde die Spitze einige Klaftern lang abgetragen und durch einen Aufsatz von Gußeisen ersetzt. — Anfang September werden auf den venetianischen Eisenbahnen die regelmäßigen Personen- und Gütertransporte wieder beginnen und zur Unterstützung von Gemeinden, welche durch den Krieg besonders hart betroffen wurden, erleichternde Maßregeln getroffen werden.

Frankreich.

Paris, den 26. August. Der Erzherzog Ferdinand von Toskana befindet sich noch in Frankreich. Er soll, wie es heißt, für seine Successionsansprüche auf die Unterstützung Frankreichs mit Sicherheit zählen. Wenigstens gilt es für gewiß, daß der Kaiser weder die Einverleibung Toskanas in Sardinien, noch eine napoleonische Kandidatur, noch die Herstellung einer Republik zugeben will. — Die durch den Eintritt des Friedensfußes überflüssig werdenden Artillerie- und Trainpferde und Maulthiere werden unentgeltlich an Ackerbauer gegen die Verpflichtung guter Verpflegung abgegeben und sollen nach 7 Jahren Eigenthum der Inhaber werden. — Die 4 österreichischen Fahnen, welche die Franzosen in Italien erbeutet haben, werden in das Invalidenhaus gebracht und dort verwahrt. — Der Moniteur bringt zahlreiche Loyalitätsadressen der Generalräthe. Frankreich wird in denselben vielfach als „in der ersten Reihe der Nationen stehend", als „das durch den Kaiser Napoleon wieder zur ersten Nation gewordene Reich" bezeichnet. Alle Generalräthe freuen sich übrigens aufrichtig über die Wiederkehr des Friedens.

Italien.

Turin, den 23. August. Nach der „Lombardia" hat in Folge der Schritte der sardinischen Regierung das wiener Kabinet durch den preußischen Gesandten in Turin erklären lassen, daß man die von den Oesterreichern als Geiseln davongeführten Personen in Freiheit gesetzt habe. — Der König hat dem General Fanti gestattet, das Oberkommando über die toskanische Armee zu übernehmen.

Turin, d. 23. August. Die Deputation, die den Wunsch des Anschlusses Toskanas an Sardinien überbringt, hat heute Florenz verlassen. Es ist der Befehl ertheilt worden, sie in Turin mit großer Feierlichkeit zu empfangen.

Turin, den 24. August. Der König von Sardinien hat dem Kaiser von Frankreich 8000 Dekorationen zur Vertheilung an die in Italien am Kriege betheiligt gewesene französische Armee zur Verfügung gestellt. — In Folge einer Uebereinkunft werden die mit einem regelmäßigen Passe versehenen österreichischen Unterthanen in Sardinien, sowie die sardinischen in Oesterreich zugelassen, so daß der freie Verkehr zwischen beiden Staaten als wiederhergestellt betrachtet werden kann. — General Lamarmora wird eine Inspection der an der venetianischen Grenze stationirten sardinischen Truppen vornehmen. Diese Inspection soll durch die vielen Klagen veranlaßt worden sein, welche von dort über den großen Mangel der nothwendigsten Lebensbedürfnisse sich erheben. Erst seit einigen Tagen erhalten jene Truppen Kaffee und Zucker, und beides ist in jenen Gegenden, wo man alles entbehrt, außer Polenta, für die Gesundheit des Soldaten unerläßliches Bedingniß. — In Brescia wird eine Waffenfabrik für den Staat errichtet. — In Mailand wurde im Hofe des Palastes Bresa die Statue Napoleons I. von Canova in Gegenwart des französischen Marschalls La Vaillant und des sardinischen Generals della Rocca aufgestellt.

Parma. Der Bürgermeister Graf Linati, welcher dem Kaiser von Frankreich den Ausdruck der Wünsche der Bewohner von Parma überreicht hat, ist von Paris zurückgekehrt und hat bekannt gemacht, daß ihm der Kaiser geantwortet habe: „Sagen Sie der Bevölkerung, welche Sie zu mir gesandt hat, daß meine Waffen niemals ihrem Willen entgegentreten werden, und daß ich keiner fremden Macht gestatten werde, denselben zu verletzen."

Modena. In mehreren Ortschaften Modenas, z. B. Bastia, Secchia, St. Martino, ist es zu Bauernaufläufen gekommen. Die Bauern fielen unter dem Rufe: „Es lebe der Herzog!" über die Nationalgarden her. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt.

Modena. In Modena hielt Garibaldi eine Rede an die Menge, worin er sagte, daß sie weniger schreien, mehr handeln und sich in disciplinirte Corps bewaffnen müsse für die Vertheidigung ihres Willens und um wo möglich die Unabhängigkeit Italiens zu erringen.

Toskana. Garibaldi hat einen seiner Adjutanten in einer besonderen Mission nach Paris geschickt. In einem Tagesbefehl sagt Garibaldi: „Ich werde jeden füsiliren lassen, der sich als Mazzinist, Republikaner, Socialist, oder selbst Garibaldist bekennt. Ich will nur Soldaten und Italiener." — Der Times-Correspondent macht eine klägliche Schilderung von der physischen Kampfbefähigung der Toskaner. Der Landmann hat sich bei der jetzigen Bewegung gar nicht betheiligt; er haßt den Großherzog ganz und gar nicht und es wird also schwer halten, ihn zu einem Kampfe gegen denselben zu bewegen. Den höhern Klassen fehlt alle physische Kraft. Unter allen Helden der Bewegung giebt es nur wenige, die einen dreistündigen Marsch in der Sonnenhitze aushalten können. Die Schwäche und Verweichlichung dieser Florentiner übersteigt alle Begriffe. Von körperlichen Uebungen war unter ihnen nie die Rede. Kaum daß ein junger Florentiner ein Pferd besteigt. Man sieht sie nur in bequemen Wagen. Die Soldaten machen es nicht besser. Sie marschiren am liebsten auf einem Wagen, der auf guten Federn ruht. Seit 2 Monaten organisiren sie eine freiwillige Reiterschwadron, aber man sieht diese Freiwilligen nur fahren, nicht reiten. Wie schlecht die toskanischen Truppen einen Marsch vertragen, hat sich schon gezeigt, als General Ulloa mit ihnen nach der Lombardei zog. Gegen wen will man sich mit solchen Leuten zur Wehr setzen?

Rom, den 23. August. Heute ging ein Waffentransport von hier mit einer Abtheilung Carabinieri nach Pesaro, von wo aus die Feindseligkeiten der päpstlichen Soldaten gegen Bologna beginnen sollen; darunter waren 1400 Musketen aus dem päpstlichen Zeughause.

Afrika.

Marokko. Die Nachricht von der Erkrankung des Sultans von Marokko Abderrhamans bestätigt sich und man ist besorgt, daß bei seinem Tode ernstliche Unruhen ausbrechen

werden, da die beiden zahlreichen und mächtigen Stämme der Amazirks und Chelloks von einer Nachfolge des Erbprinzen nichts wissen wollen und dieser außerdem an dem Befehlshaber der im Palaste allmächtigen schwarzen Leibgarde des Kaisers einen erbitterten persönlichen Feind hat. Sogar eine Zerstückelung des Reiches ist möglich. Hauptsächlich befürchtet man, daß die schwarze Garde sofort nach dem Tode des Herrschers den Schatz von Mequinez plündern werde, wo seit 40 Jahren enorme Reichthümer (man spricht von 500 Millionen Francs) aufgehäuft sind. Der Sultan von Marokko ist 83 Jahr alt und regiert seit 1822.

Asien.

Ostindien. Bereits haben 5000 Europäer ihren Abschied genommen und man erwartet, daß noch 4000 dem Beispiele der anderen folgen werden. Die Armee der alten Kompagnie kann also nun so gut als aufgelöst betrachtet werden. Einige hoffen auf Wiederanwerbung, den meisten aber ist das Leben in Indien längst zum Ekel und sie sehnen sich nach Europa zurück. Sogar die Schanzgräber gehen, die doch eine sehr hohe Löhnung beziehen und besser daran sind als die bestgestellten englischen Handwerker. — Die Freilassung des Königs von Audh ist erfolgt, ohne daß man besondere Bürgschaften für sein zukünftiges Verhalten verlangt hätte. Während seiner Gefangenschaft vertrieb er sich die Zeit mit Versemachen und Portraitmalen. Zur Zeit der letzten Nachrichten lebte er in Gardenreah, unweit Kalkutta.

China. Als Bauplatz für die neuen Faktoreien in Canton ist der Schamin gewählt worden und es ist bereits mit zwei Chinesen der Kontrakt abgeschlossen, um denselben mit Erde auszufüllen, da er jetzt zum größten Theil unter Wasser steht. — Die Rebellen im Süden haben in der letzten Zeit mehrfache Niederlagen erlitten. So haben die Kaiserlichen den Insurgenten die Stadt Laktscheang genommen, welche eine der Hauptverbindungsstraßen zwischen den Provinzen Unan und Canton beherrscht.

Vermischte Nachrichten

In Berlin zählt ein Hauswirth unter seinen vielen Insassen auch einen armen Handwerker, der, obschon seit einem halben Jahre zugezogen, doch noch keine Miethe bezahlte, weil seine einzige Habe acht lebende Kinder sind und die Arbeit äußerst gering ist. Statt den Mann, wie wohl mancher Andere gethan, zu exmittiren, hat der Hauswirth, als die Frau den Armen dieser Tage mit dem neunten Kinde beschenkte, sofort seine sämmtlichen wohlhabenderen Miether zusammengerufen und ihnen den Vorschlag gemacht, für die arme Familie während der Krankheit der Frau abwechselnd Essen zu kochen. Wie der Wirth, so die Miether. Alle gingen darauf ein, und wer die Familie nicht mit Essen versorgt, spendet ihr eine Geldhilfe.

In der Nacht zum 29. August ging in Potsdam ein Fouragemagazin in Flammen auf. Den angstrengtesten Bemühungen gelang es, die angrenzenden Magazine zu erhalten und das Feuer auf die Brandstelle zu beschränken.

In Danzig sind vom 7—24. August an der Cholera 32 Erkrankungs- und 21 Sterbefälle angemeldet worden. — In Hamburg sind bis zum 19. August 1380 Erkrankungs- und 610 Todesfälle vorgekommen.

Osnabrück, den 23. August. Die Cholera ist hier plötzlich mit ungemeiner Heftigkeit aufgetreten und eben so plötzlich wieder erloschen. Bei einer Einwohnerzahl von ohngefähr 12000 starben in drei Wochen 150 Menschen (in einer einzigen Straße 40). Alle früher angewandten Mittel waren diesmal erfolglos. Bei einigen Kranken ist Champagner, löffelweise eingegeben, von gutem Erfolg gewesen. Branntweintrinker sind fast nie wieder aufgekommen. Die Thätigkeit und der Eifer der Diakonen, Diakonissen und barmherzigen Schwestern wird rühmend anerkannt.

Zu Mühlhausen bei Meltrus in Böhmen haben Spitzbuben eine 600 Pfd. schwere Glocke vom Kirchthurme gestohlen und fortgeschafft. Die Diebe und die Glocke sind noch nicht ermittelt.

Wie tief noch mittelalterlicher Aberglaube bei uns im Volke steckt, schreibt man uns aus Graz vom 23. d. Mts., hat uns ein Vorfall der letzten Tage in der nahen Umgebung von Graz gezeigt. Ein taubstummes Mädchen, das von hier nach Hause wandert, wird bei Gossendorf von dem furchtbaren Gewitter überrascht. Sie übernachtet im Getreidefelde, wird des Morgens von Landleuten gefunden und da sie nicht antworten kann, für eine Hexe gehalten, welche das Wetter gemacht hat. Man unterwirft sie den Hexenproben, und erst als sie einem vorhaltenen Heiligenbilde ihre Verehrung bezeigt, kommt man von dem Glauben zurück, die Arme für eine Hexe zu halten.

Am 1. August wurde der Montblanc von dem Naturforscher Dr. Pitschner erstiegen. Leider fand sich am folgenden Tage, daß Dr. Pitschner die Sehkraft völlig verloren hatte. Er ist nach Berlin zurückgekehrt und so weit wieder hergestellt, daß er Gegenstände zu unterscheiden vermag, aber seine frühere Sehkraft hat er noch nicht wieder erlangt.

Der englische Erzdechant von Ely Charles Hardwick hat in den Pyrenäen kürzlich den Tod gefunden. Er wählte bei der Rückkehr von einem hohen Berggipfel gegen den Rath seines Gefährten einen ihm unbekannten Weg und stürzte von einer 200 Fuß hohen Felsenwand herab. Der Verstorbene war erst 38 Jahr alt und ein geschätzter theologischer Schriftsteller.

Ein Hauptquartier Friedrich des Großen.

Historische Erzählung von Fr. Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

„Es ist eine schlimme Bundesgenossenschaft, die der König heute eingeht," nahm ein corpulenter Mann, dessen Kleidung, obwohl weltlich, doch durch ihren Schnitt den geistlichen Stand andeutete, das Wort. „In der Geschichte lesen wir, daß die Tataren, dies gräßliche Heidenvolk, schon einmal in früheren Jahrhunderten das deutsche Land und absonderlich unser gutes Schlesien zum Schauplatz ihrer Unthaten gemacht haben. Wenn dergleichen sich wieder ereignen sollte — Gott und alle Heiligen mögen davor sein! ich mag solche Unheilzeit nicht erleben, ich nicht."

„Ihr denkt nicht allein so, Herr Pfarrer, und dürfte wohl Niemand im Schlesierlande gefunden werden, der solchen Wunsch hegt; aber gebt der Wahrheit die Ehre, geistlicher Herr — wenn Ihr an des Königs Stelle wäret und man drängte von allen Seiten auf Euch ein, Euch in Euern Rechten zu kränken, sie zu verkürzen, oder gar sie Euch zu entreißen, Ihr würdet keinen Augenblick zögern, Hilfe anzunehmen, wo sie sich nur bietet," antwortete ein neben ihm stehender Mann im pfirsichblüthenen Plüschkleide und fein gerundeter Perrücke.

„Ich müßte da gerade denken, als des Königs Majestät," entgegnete Jener scharf. „Freilich, des Königs Majestät Grundsätze sind in dieser Hinsicht bekannt."

*

„s' Maul gehalten, oder ein Schock Donnerwetter' soll Ihm's Raisonniren einstreichen," schnarrte plötzlich eine rauhe Stimme dicht hinter dem Sprechenden, der leichenblaß wurde, als er beim Umsehen einen riesiggroßen Grenadier erblickte.

„Nur gemach, Herr Fauser, der hochwürdige Herr meint das nicht so bös, soll nur gleichsam eine Ansicht von der ganzen Sache bedeuten," beschwichtigte der im Plüschkleide.

„Ansicht?! von des Königs Majestät soll keine Menschenseele eine andere Ansicht haben, als sich geziemt, oder es setzt Fuchtel," brummte Jener und fügte hinzu: „Wäre was Schönes, wenn sich's Jeder herausnehmen wollte, unsern Fritz mit Redensarten zu maltraitiren. Müßte nicht Korporal Sr. Majestät des Königs sein, wenn ich's litte, wo dergleichen mir zu Ohren kommt."

„Nun, gebe Er sich zur Ruhe, Herr Korporal," sprach der Geistliche, — „es wird sich Niemand unterstehen, seine Gedanken laut zu sagen, ich wenigstens werde Alles, was ich denke, ins Künftige bei mir behalten."

„Also inwendig raisonniren?" sagte Fauser — „auf der Stelle sollte ich Ihn dafür arretiren. Das ist ja gar eine gottvergessene Maxime! inwendig raisonniren! — wer ist denn der Herr eigentlich — he? Antwort! oder — ich nehm Ihn ohne Weiteres auf die Wache mit. Er scheint mir Einer von denen zu sein, die des Königs Majestät in's Pfefferland wünschen. Und dergleichen Gesellschaft muß man auf gut preußisch bürsten."

Dieser kurze Wortwechsel schien ernste Folgen nach sich ziehen zu wollen. Korporal Fauser, früher als der längste Flügelmann im Regimente Bernburg unter dem Namen der lange Fauser bekannt und vom König auf dem Schlachtfelde von Wahlstatt im Angesichte des Regiments zum Korporal befördert, glich in der That einem Riesen aus alter Sagenzeit; wie ein Eichbaum zwischen niederem Weidengestrüpp ragte er über die neben und um ihn Stehenden empor. Sein martialisches und durch die Unbilden des Wetters, welchen er als Soldat in den Feldzügen stets ausgesetzt gewesen, stark gefurchtes braunes Gesicht, dessen untere Hälfte ein langer, bis fast an die Ohren kunstvoll spitzgedrehter Schnurbart von der obern Parthie abzuschneiden schien, wurde feuerroth vor Zorn. Seine funkelnden Augen auf den Pfarrer gerichtet, den er nach seinen Herzensgelüsten gern auf die Wache spendirt hätte, schienen jede Bewegung desselben mißtrauisch zu bewachen, als hätte er Furcht, daß er ihm entschlüpfen könne.

Der Mann im pfirsichblüthenen Plüschkleide trat indeß als Vermittler in der unangenehmen Scene auf, er ergriff des Korporals Arm und denselben schüttelnd, sagte er: „Herr Fauser, laß Er doch ein vernünftig Wort mit sich sprechen. Er kennt mich doch, Herr Fauser?"

„Halten zu Gunsten, Herr Baumeister," antwortete der Korporal, „bin heut noch nüchtern wie ein neugebornes Kindelein und werde doch meinen Quartierherrn kennen, der ein rechtschaffenes Preußenherz im Leibe hat, was mir immer noch lieber ist, als wenn er mir das beste schlesische Himmelreich vorsetzte. Aber 's muß wahr sein, die Frau Baumeistern hat's weg, ein köstlich Himmelreich zu kochen, daß solch altem Kerl, wie unser Einer, bei dem öfterer ein Fasttag im Kalender steht, als für Seel' und Leib gut ist, das Wasser im Munde zusammenläuft."

„Na, Herr Fauser, wenn Ihm unser Himmelreich so delikat erscheint, muß Er auch nicht so ein grimmiger Wehrwolf sein wollen und gleich vom Arretiren sprechen, wo es doch nur auf eine kleine Verständigung ankommt, um Alles in Güte und Freundschaft auszugleichen. Der Herr hier ist der hochwürdige Herr Pfarrer Schmidt in Siebenhuben, ein kreuzbraver Herr, der nie einen argen Gedanken gegen des Königs Majestät im Schilde geführt hat. Wir kennen uns lange schon, und bin ich auch Protestant und ist der Herr Pfarrer auch Katholik, so weiß ich doch, daß er Sr. Majestät treuer Unterthan ist, und noch Eins, Herr Fauser, meine Gathel (Agathe) die, wie ich mit Vergnügen bemerkt habe, bei Ihm gut angeschrieben steht..."

„Halten zu Gunsten, Herr Baumeister," fiel Fauser ihm lebhaft in's Wort — „Jungfer Gathel, dero Tochter ist das sauberste Jüngferchen, das mir je vor die Augen gekommen ist."

„Na, sieht Er, Herr Fauser, wie unrecht es ist, daß Er so lospludert. Wenn Er den hochwürdigen Herrn hier zur Wache brächte, da stehe ich dafür, daß die Gathel kein Wort mehr mit Ihm redete, obwohl sie große Stücke auf Ihn hält, denn erst gestern hat sie zu mir gesagt: „Wenn des Königs Majestät lauter solche Soldaten hätte, wie Herr Fauser einer ist, da nähme er's mit der ganzen Welt auf."

Des Korporals verwittertes Gesicht nahm einen merkwürdigen Ausdruck an. Es schien sich gleichsam zu verkürzen in dem wohlthuenden Gefühle, das ihm die schmeichelhafte Aeußerung des Baumeisters bereitete. Die Backenknochen zogen sich sichtbar in die Höhe, so daß seine Augen kleiner zu werden schienen. Er blinzelte wohlgefällig wie ein Kater, dem man den Kopf graut, während der lange sein Gesicht in zwei ungleiche Hälften theilende Schnurbart eine zitternde Bewe ung annahm, was von dem lautlosen Bewegen seiner Oberlippe herrührte, als ob er den Nachgeschmack einer genossenen Süßigkeit auf der Zunge verspüre.

„Na, na... oh, oh ... mich zu bedanken für die gute Meinung ... sehr zu bedanken ... Jungfer Gathel ist ein scharmantes Jüngferchen, aber des Königs Majestät hat Soldaten genug, die noch besser sind als ich ... Kerls, die dem Satan ein Ohr abschneiden, wenn's befohlen wird."

„Das ist eine falsche Bescheidenheit von Ihm, Herr Fauser," entgegnete der Baumeister ... „zu einem guten Soldaten gehört immer noch mehr, als den Satan um ein Ohr ärmer zu machen. Seid Ihr nicht auch meiner Ansicht, Herr Pfarrer?"

„Ganz derselben," antwortete dieser, dem Winke folgend, den der Baumeister ihm mit den Augen ertheilte.

„Hm ... nun ja ... Schockelement, der Herr Baumeister bombardiren mich mit Redensarten ..."

„Herr Fauser, ich meine, es wäre nicht besonders klug von Ihm, wenn Er einen Mann, wie den hochwürdigen Herrn Pfarrer hier, der nicht nur ein Freund jedes Ehrenmannes ist, welcher fest auf seinem Posten steht, sondern

den ich auch einen Freund meines Hauses und absonderlich meiner Tochter Gathel nenne, um eine von der Euren abweichenden Ansicht willen in Ungelegenheit bringen wollte," redete der Baumeister und wollte eben fortfahren den würdigen Korporal zu überzeugen, daß man unbeschadet der Treue und Ergebenheit für den König, doch anderer Meinung über dessen Maaßnahmen sein könne, als der Baron von Warkotsch herantrat und mit der freundlichsten Miene dem Pfarrer die Hand reichend, mit demselben einige Worte wechselte.

„Sieht Er, Herr Fauser, der geistliche Herr steht mit des Barons Gnaden auf bestem freundschaftlichen Fuße und daß der Herr Baron bei des Königs Majestät in besonderen Gnaden angeschrieben, das weiß Er," flüsterte der Baumeister dem Korporal zu. „Er ist klug genug, um sich selber auszudenken, ob Ihm die Arretur eines Mannes, der einen solchen Freund und Fürsprecher bei Sr. Majestät hat, irgendwie günstig zu insinuiren im Stande sein dürfte. Laß Er diesmal die Sache gut sein, Herr Fauser, man redet ja manches Wort, ohne daß man Schlimmes dabei denkt."

Die eben sich ankündigende Annäherung des asiatischen Gesandtschaftszuges endete diese bis zur Ausgleichung gediehene Scene, deren Ausgang anfänglich sehr unangenehm werden zu wollen drohte. Als der tatarische Gesandte und seine Begleiter, begrüßt von dem klingenden Spiele der preußischen Regimenter, Halt machte, trat lautlose Stille ein.

Mustapha Aga stieg vom Pferde und nahte sich, gefolgt von den Edelleuten seiner Suite, mit tiefen Verbeugungen dem Könige, der gleichfalls vom Pferde gestiegen war. Man hörte ihn in langsamer Rede, die Satz für Satz von dem mit herangetretenen Dolmetsch in französische Mundart übersetzt wurde, eine Ansprache an den König halten und sah ihn dann demselben unter zahllosen ceremoniösen Verbeugungen seine in Seidentücher gewickelten Creditive (Beglaubigungsschreiben) als Bevollmächtiger des Khans überreichen.

Die orientalischen Ceremonien schienen dem Könige lästig zu werden, nach einigen Worten bestieg er seinen ungeduldig den Erdboden stampfenden Brillant; Mustapha Aga und seine vornehmen Begleiter thaten dasselbe und folgten ihm unter dem klingenden Spiele der Regimenter nach seiner Wohnung, während der übrige Theil der Gesandtschaft, umgeben von dem aufgestellten preußischen Militär auf dem Freiplatze, der Rückkunft des Gesandten harrte.

Am folgenden Tage hielt Mustapha Aga seine Abschiedsaudienz beim König, welcher den Adjutanten von der Golz als Bevollmächtigten nach der Krim mitsendete, um mit dem Khan das Weitere zu besprechen und wo möglich dessen in militärischer Hinsicht noch auf sehr niedriger Stufe stehende Streitkräfte zu einem Einfalle in Südrußland und in die Ukräne zu organisiren. Mit reichen Geschenken für Khan Kerim-Gherai und für seine eigne Person ausgestattet, schied Mustapha Aga von dem Könige.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 26. bis 27. August. Frau Major v. Dahlen, geb. v. Paczenska; Hr. G. E. Isenbiel, Kaufm., n. Frau u. Fam.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. R. Kühnell, Techniker, a. Reichenberg. — Frau M. Scheurel a. Brieg. — Fräul. Josel a. Liegnitz. — Fräul. Imida a. Breslau.

Familien-Angelegenheiten.

5607. **Entbindungs-Anzeige.**

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, **Ida** geb. **Kühn**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Freunden hiermit ergebenst an.
Rothenburg a. O., den 30. August 1859.

Ueberschär, P.

Todesfall-Anzeige.

5525. Heut Abend 9¼ Uhr starb nach langen und schweren Leiden an der Brustwassersucht der Schullehrer Herr **Friedrich Samuel Blasche** im 62sten Jahre seines Lebens und im 39sten hiesiger Amtsthätigkeit. Den Verwandten und Freunden des Entschlafenen diese Anzeige widmend, bitten um stille Theilnahme

Ernestine, verw. Glauer, geb. Blasche, als Schwester.
Albert Blasche, als Pflegesohn.
Gaablau bei Landshut, den 29. August 1859.

5559. **Nachruf am Grabe**
des Seilermeisters Herrn Carl Kraft
zu **Goldberg**,
gestorben am 27. August 1859,
von Freundeshand gewidmet.

Es ist vollbracht, der bitt're Kelch ist leer,
Den Dir der Herr zu trinken auferlegte.
Er ist gekämpft, der Kampf, so lang und schwer,
Der Jedem, der ihn sah, das Herz bewegte;
Still ruht die Brust, vom blassen Tod umschlungen,
Die bis zum Ende hoffnungsvoll gerungen.

Tief sind die Wunden, die Dein Scheiden schlug!
Der greise Vater sah in Dir erblassen
Den letzten Sprößling, den als Baum er trug,
Und nun vereinsamt muß die Welt verlassen.
Er, der in Deinem Arm den Tod wollt sehen,
Muß tief gebeugt mit Dir zu Grabe gehen.

Dein liebend Weib, Dein Sohn, für die mit Lust
Du früh und spät der Arbeit Last getragen,
Sie klagen tief aus der beklomm'nen Brust:
O Gott und Vater laß uns nicht verzagen!
Nur er allein kennt ihre bittern Schmerzen,
Die Dein Verlust bereitet ihren Herzen.

Noch manches andre Herz fühlt tief bewegt,
Was ihm durch Deinen Tod der Herr entzogen:
Die Freundschaft ist's, die Du so schön gepflegt,
Mit wahrer Bruderliebe reich durchwoben.
Drum bleibt im Herzen aller Deiner Lieben
Dein Name unauslöschlich eingeschrieben.

So ruh' denn wohl, das Ziel hast Du erreicht,
Nach dem wir Alle mühsam noch zu ringen.
Der Herr hat uns in Deinem Tod gezeigt,
Wie schnell der blasse Mann uns kann bezwingen.
Er bleibt uns stets ein ernstes Warnungszeichen,
Um glaubensvoll das Ziel einst zu erreichen.

5608. **Wehmüthige Erinnerung**
am Geburtstage
unseres am 26. Juni d. J. verstorbenen Jugendfreundes,

Junggesell Julius Joppe.

Ach, Julius! Dein junges Leben,
Deiner Eltern Freude, ihre Lust!
Ach, Du bist nicht mehr; die Herzen beben,
Tiefer Gram erfüllet ihre Brust.

Ach, kein Flehen und kein Händeringen
Zu dem Weltenvater half Dir auf!
Deiner treuen Freunde Bitten dringen
Schmerzlich heut zum Sternenhimmel auf.

Blick liebend aus des Himmels Höh' hernieder,
Bitte Gott um Trost für's Elternherz!
Einstmals sehen wir verklärt uns wieder,
Wo uns nicht mehr trifft der Erde Schmerz.

Petersdorf, den 4. Septbr. 1859. **W. N. E. L.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 4. bis 10. September 1859).
Am 11. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel. Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin. Collecte für die Armen der hiesigen Stadt.

Getraut.

Hirschberg. D. 28. Aug. Wittwer Christ. Heinr. Opitz, Gartenbesitzer in Straupitz, mit Jgfr. Joh. Beate Raupach aus Kupferberg.

Warmbrunn. D. 30. Aug. Jggs. Hr. Heinrich Friedr. Latzke, Freigutsbes., mit Frau Alwine Auguste v. Raven, geb. Kirchner.

Schmiedeberg. D. 28. Aug. Ferd. Gustav Oswald Seidel, Jnw. und Müllergesell in Hohenwiese, mit Bertha Emilie Mischke.

Goldberg. D. 28. Aug. Schuhmacher Ehrenfr. Reiche, mit Rosine Lamprecht, beide aus Wolfsdorf.

Landeshut. D. 29. Aug. Jggs. Carl August Blümel, Bäckermstr., mit Jgfr. Ernest. Marie Keil. — Eduard Aug. Schneider, Schmiedemstr. in Reußdorf, mit Joh. Henriette Ulber aus Schreibendorf. — Johann Gottfried Hartmann, Haushälter, mit Frau Juliane Beate Tilch aus N.-Zieder.

Geboren.

Hirschberg. D. 7. Aug. Frau des landräthl. Kreisboten Runge e. S., Paul Julius Richard. — D. 15. Frau Porzellanmaler Lohr e. S., Christoph Eduard Oskar Hugo. — Frau Schuhmachermeister Wolschke e. T., Elfriede Pauline Anna. — Frau Tagearb. Brückner e. S., Carl Gust. Adolph.

Grunau. D. 14. August. Frau Häusler Fischer e. S., Friedrich Wilhelm.

Warmbrunn. D. 12. Juli. Frau Schneider-Meister Müller e. T., Klara Ida Anna.

Herischdorf. D. 17. Aug. Frau Fabrikarb. Kraus e. T., Marie Pauline Beate. — Frau Hausbes. u. Kellner Prox e. S., Fritz Oskar Julius Albert.

Schmiedeberg. D. 21. Aug. Frau Kaufmann Leichnitz e. S. — Frau Garnsortirer Mende in Buschvorwerk e. S. — D. 29. Frau Häusler und Weber Marschner in Hohenwiese e. S.

Bolkenhain. D. 18. Aug. Frau Schieferdecker Werpup zu Klein-Waltersdorf e. S. — D. 20. Frau Nagelschmied Reimann e. S. — D. 21. Frau Freihäusler Hoffmann zu Schweinhans e. S. — D. 25. Frau Drechslermstr. u. Handelsmann Linhardt e. T.

Schönau. D. 4. Aug. Frau Gasthofbesitzer Marx e. T., Emma Emilie Klara. — D. 6. Frau Kreisgerichts-Räthin Pflug e. T., Olga Selma Agnes. — D. 7. Frau Kürschner Kliche e. T., Bertha Auguste Ida. — D. 16. Frau Fleischermstr. u. Schankwirth Ernst in Ober-Röversdorf e. T., Emma Mathilde Louise.

Goldberg. D. 27. Aug. Der Frau des Königl. Gensdarm Juras e. S., Johannes Carl Paul.

Landeshut. D. 21. Aug. Frau Schuhmacher Keil e. S. — D. 24. Frau Kutscher Ende e. T. — D. 27. Frau Hutmachermstr. Prusas e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 25. Aug. Hr. Wilh. Exner, Hutmachermstr., 70 J. 1 M. 6 T. — D. 27. Bertha Elfriede Wally, T. des Seilermstr. Hrn. Kluge, 1 M. 18 T. — D. 29. Amalie Friederike Henriette, T. des Polizei-Sergeanten Hrn. Schirlo, 9 M. 11 T. — Carl Robert, S. des Schlosserges. Mosig, 1 M. 8 T. — Elfriede Pauline Anna, T. des Schuhmachermstr. Hrn. Wolschke, 14 T.

Grunau. D. 25. Aug. Marie Auguste, T. des Jnw. u. Weber Hoffmann, 6 M. 25 T. — D. 28. Friedrich Wilh., S. des Häusler Fischer, 14 T. — D. 29. Herr Joh. Benj. Friedrich Fischer, Scholtiseibesitzer, 69 J. 8 M. 7 T.

Kunnersdorf. D. 30. August. Ernst Wilhelm, S. des Häusler Meißner, 5 M.

Schwarzbach. D. 27. Aug. Mathilde Auguste, Ehefrau des Chaussee-Zolleinnehmer Prenzel, 30 J. 26 T.

Gotschdorf. D. 27. Aug. Heinr. Gustav, S. des Freibauergutsbesitzer Seiffert, 2 M. 11 T.

Warmbrunn. D. 24. August. Frau Majorin Friederike Barbara v. Rezewski, geb. Freiin v. Zedlitz, 74 J. 10 M. 25 T. — Herr Carl Samuel Hoferichter, Hausbesitzer und Wundarzt, 56 J. 5 M.

Schmiedeberg. D. 25. Aug. Christian Heinrich Weichenhein, Tagearb., 44 J. 4 M. 18 T.

Bolkenhain. D. 26. Aug. Verw. Frau Steuerbeamte Maria Elisabeth Ebeling, geb. Mücke, aus Ohlau, 77 J. 1 M. 24 T.

Goldberg. D. 20. Aug. Carl Zobeil, Schmied in Wolfsdorf, 43 J. 7 M. 28 T. — D. 22. Hr. Carl Bunzel, Particulier, 66 J. 4 M. 6 T.

Greiffenberg. D. 4. Aug. Frau Hospitalwärter Wagenknecht, Christiane geb. Kade, 65 J. 8 M. 10 T. — D. 10. Carl Erwin Gerhard, S. des Maurermeister Hoffmann, 5 M. 21 T.

Landeshut. D. 24. Aug. Marie Helene, T. des Schankpächter Joh. Wilh. Eckert, 3 M. 18 T. — D. 27. Frau Joh. Rosine Friederike geb. Driemler, verehel. Mühlbauer Jädel in Vogelsdorf, 48 J. 10 M. — Jul. Herrm. Oscar, S. des Fabrikbechler Pohl, 6 J. 4 M. 25 T. — Carl Wilh., S. des Jnw. Engel in Krausendorf, 5 M. 15 T. — D. 28. Auguste Pauline, T. des Bauergutsbes. Guder in Krausendorf, 1 M. — Joh. Heinr. Traug. Sützenbach, Tagearb., 61 J. 1 M. 25 T. — D. 29. Auguste Marie, T. des Schuhmacher Näpelt, 1 J. 9 M. 26 T.

Brandschäden.

Am Dienstage, den 30. August, stand früh um 2½ Uhr plötzlich die mit der Ernte angefüllte Scheuer des Pfarrhofes zu Lomnitz in Flammen. Zum Glück herrschte vollständige Windstille. Wenige herbeigeeilte Spritzen deckten die Pfarrwohnung und die Nebengebäude, deren Bedachungen wegen des vorhergefallenen Regens dem Flugfeuer widerstanden.

Am 28. August Abends halb 11 Uhr schlug der Blitz in die Wohnung des Häusler Rempel in Birngrütz. Der Blitzstrahl traf den rc. Rempel, so daß seine Kleider brannten und er in einen bewußtlosen Zustand versetzt wurde. Die in der Stube anwesende Ehefrau wurde vom Blitz geblendet und kam erst durch das Schreien ihres Kindes zur Besinnung. — Das Haus stand im Augenblick in vollen Flammen und brannte gänzlich nieder, so daß an Habe fast gar nichts gerettet werden konnte. — Nachdem die Kleider des Rempel gelöscht, gelang es, bei zufällig anwesender ärztlicher Hülfe, den Rempel zum Bewußtsein zurückzubringen; doch ist derselbe an beiden Seiten des Körpers von dem hinabfahrenden Blitzstrahl bedeutend verbrannt. —e.

5609. **Der „Thoma'sche Gesangverein"** beginnt mit seinen Versammlungen nach den Ferien: Donnerstag den 8. September, Abends 7½ Uhr im Saale des Kantorhauses. Studium: „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy.

Der Vorstand.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 4. September c.: Drittes und letztes Gastspiel des Herrn Ludwig Meyer vom Breslauer Stadt-Theater: **Der Actienbudiker, oder: Wie gewonnen so zerronnen.**

☞ Anfang ½7 Uhr.

5590.

Handelskammer

Sitzung am 5. September c., Nachmittags 2 Uhr.

5615.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum diene zur gefälligen Notiznahme, daß alle Mittheilungen und Anträge, die Geschäfte der hiesigen Gas-Anstalt betreffend, vom heutigen Tage an bis auf weitere Bekanntmachung an den Unterzeichneten zu richten sind. Auch wird derselbe Kontrakte mit allen Denjenigen abschließen, die Gas in ihre Häuser oder Geschäftslokale zu leiten wünschen. Desgleichen wird ersucht, von heute ab alle Gelder nur an Unterzeichneten zu zahlen, da Herr Behrend nicht mehr mit der Gas-Anstalt in Verbindung steht und ich Kraft meiner Vollmacht ihn seines Amtes entbunden.

Hirschberg, den 1. September 1859.

William Hollinshead,
General-Bevollmächtigter des Herrn **W. C. Holmes.**
Wohnh. b. d. verw. Frau Zinngießer Brettschneider (innere Schildauerstraße).

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5533. Am Montag den 5ten d. M. Vormittags 10½ Uhr werden vier gesunde dem Kreise zurückgegebene Landwehrpferde meistbietend verkauft.

Hirschberg, den 30. August 1859.

Der Landrath v. Grävenitz.

5549. Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den Erlaß vom 9. d. M. betreffend die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Kaufmann Volkmar Heinrich Dinkler hier, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verhandlung dieses Concurses im abgekürzten Verfahren erfolgen soll.

Zugleich wird ein Termin auf

den 14. Septbr. c., Vorm. 11 Uhr

vor dem Commissar des Concurses Herrn Kreis-Richter Gomille an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, worin die Gläubiger die Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben haben.

Hirschberg, den 27. August 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

5531. Bekanntmachung.

Der Häusler Joseph Heptwer zu Röhrsdorf gräflich bei Friedeberg a. Q. beabsichtiget auf seinem Grund und Boden die Errichtung einer Abdeckerei nach der hier zu Jedermanns Einsicht ausliegenden Zeichnung und Beschreibung.

Gemäß § 29 seq. der Gewerbeordnung wird dieses Vorhaben zufolge höherer Ermächtigung mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 4 Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des gegenwärtige Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen. Flinsberg, den 29. August 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.
Richter.

4791. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gottlieb Beständig gehörige Wirthshaus No. 82 hierselbst, der Stollenkretscham genannt, abgeschätzt auf 1837 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Novbr. 1859, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg den 25. Juli 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission. Klette.

5546 Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse der hier verstorbenen Schullehrerwittwe Werner, Johanne Christiane Ernestine geb. Menzel, gehörige Grundstück Nr. 278 auf der Domgasse hierselbst, Haus nebst Garten, abgeschätzt auf 338 rtl. 13 sgr. 4 pf., soll

am 4. November c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hier freiwillig verkauft werden. Die Bedingungen und Taxe sind im Bureau zu ersehen.

Friedeberg a. Q., den 23. August 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

4893. Nothwendiger Verkauf.

Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Hofegärtnerstelle No. 11 des Hypothekenbuches von Schweinhaus, abgeschätzt auf 1161 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. November 1859, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

5425. **Bekanntmachung.**

Die auf der Staats-Chaussee zwischen Löwenberg und Goldberg belegene Chausseegeldhebestelle in Lauterseiffen, welche für zwei Meilen Chausseegeld erhebt, soll vom 1. Octbr. d. J. ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu auf

den 5. September c. Nachm. 4 Uhr

im Geschäftslocale des Steuer-Amtes zu Löwenberg ein Termin anberaumt worden ist. Dort, so wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- und Verpachtungsbedingungen, so wie die Einnahmeverhältnisse der ausgebotenen Hebestelle während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu bestellen.

Liebau den 24. August 1859.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Auction.

(Anzeige.) Da das Militär mein bisheriges Auktions-Lokal im Rathhause inne hat, so werde ich von jetzt ab die Auktionen in dem Nebenhause des Gasthofes zu den drei Bergen parterre vorn heraus abhalten und empfehle mich zu ferneren geneigten Aufträgen. [5576.]

Hirschberg, d. 1. Septbr. 1859. Cuers, Aukt.-Commiss.

5538. Montag den 5. Septbr. a. c., Nachmittags 5 Uhr, werden höherem Auftrage gemäß beim Gerichtskretscham hier ein brauner Wallach und ein Planwagen öffentlich versteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 27. August 1859.

Die Ortsgerichte.

5554. Donnerstag den 8. September c., von Nachmittag 1 Uhr ab, sollen bei der herrschaftlichen Brettmühle zu Rohrlach eine bedeutende Quantität trockne Bretter meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Jannowitz, den 31. August 1859.

Das Dominium.

5528. **Auktions-Bekanntmachung.**

In der Putzhändler Neumann'schen Concurssache werde ich vor hiesigem Rathhause

Sonnabend den 24. September c.,
Vormittag von 9 Uhr ab,

einen halbgedeckten Wagen, einen andern Wagen, diverse Geschirre und Riemzeug, sowie verschiedene Zubehörungen zu Wagen, als: Wagenlaternen, Fenster, Kasten, auch ein Paar Schellengeläute, Glockenspiele 2c., und dann in dem Lokal der früheren Spinnschule die aus dem Putzgeschäft vorhandenen seidenen und anderen Bänder, Hüte und Hauben, mit und ohne Ausputz, und Strohhüte für Damen und Herren, — und Montag den 26. September c. und die folgenden Tage, ebendaselbst, von Vormittag 9 Uhr an, Kleidungsstücke, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe und Vorrath aller Art öffentlich, jedoch **nur** gegen gleich baare Bezahlung, versteigern.

Goldberg, den 30. August 1859.

Schmeisser, gerichtl. Aukt.-Commissar.

5561. **Auktion.**

Dienstag d. 6. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr, werden in dem hiesigen Auktions-Lokale eine Parthie div. Filzschuhe, wollene Shwals, Strümpfe, Handschuhe, Mützen und Jacken, ein neuer Kleiderschrank, ein Bücherschrank, demnächst aber ein braunes Pferd und ein Getreidewagen gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Schmiedeberg den 31. August 1859. Mentzel.

5523.

Holz-Auktion.

Montag den 5. September c., Vormittags 9 Uhr, sollen zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau,

120 Stück Bauholz,
415 „ Latten Klötzer,
30 Schock Stangen verschiedener Sorten,
20 Schock Latten,
17 Klaftern Scheite,
188 „ Stöcke und
27 Schock Reisig

gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen und wird der Holzschlag in meiner Wohnung bekannt gemacht werden.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 31. August 1859.

Daniel Lüttich, Kretschambesitzer.

5474. **Auktion.**

Dienstag den 6. Septbr. d. J., früh von 9 Uhr an, und nöthigenfalls den folgenden Tag, werde ich die Nachlaßsachen der verstorbenen Handelsfrau Zeculli, bestehend in Mobilien, Kleidern, Betten, Wäsche, Porzellan, Töpfergeschirr, eisernem Ofen, Hausgeräth, sowie Laden-Utensilien, in deren innegehabtem Lokale, vis-à-vis dem Gasthof zum schwarzen Roß, in Nr. 283, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Friedrich Herrmann,
Seifensiedermeister in Schmiedeberg.

5612.

Gras-Auktion.

Das Grummet auf den Wiesen des Dominii Hartha soll

Freitag den 9. September 1859,
von früh 9 Uhr ab,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(Nebst Beilage.)

5395. Auction in Klein-Röhrsdorf.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts zu Löwenberg wird in dem Pfarrhause zu Klein-Röhrsdorf

am 6. September d. J.

und am folgenden Tage Vormittag von 9 Uhr ab, der Nachlaß des Pfarrer Anton Knoblich, bestehend in einer goldenen Cylinder-Uhr mit dergleichen Kette und Schlüssel, verschiedenen andern Uhren, mehreren Silberstücken, Porcellan, Gläsern, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Büchern und Kupferstichen und einem Spazierwagen, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Zahlungsfähige Kaufgeneigte werden hierzu eingeladen.

Klein-Röhrsdorf den 23. August 1859.

Das Dorfgericht.

5521. Auction.

Montag den 5. Septbr. c. von 12 Uhr Mittags ab und folgende Tage sollen wegen Auflösung des Geschäfts in dem Eisenladen Obergasse No. 205 sämmtliche bedeutende Vorräthe, bestehend in Eisen-, Messing-, Stahl-, Kurz- und Farbewaaren 2c., gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Bunzlau den 26. August 1859.

Körnig, Auctions-Commissarius.

5575. Oeffentlicher Dank.

Durch boshafte Brandstiftung wurde gestern früh 2¼ Uhr die Scheuer der hies. kath. Pfarrei mit sämmtlichen Erndtevorräthen ein Raub der Flammen. Zur Rettung der vom Feuer bedrohten Gebäude eilten die löbl. Mannschaften des Dominiums, der evang. Kirche und Gemeinde von Lomnitz, des Dominiums, der Gemeinde und Fabrik von Erdmannsdorf, der Gemeinden von Quirl, Schwarzbach u. Schmiedeberg mit ihren Spritzen herbei, denen es mit Gottes Hilfe durch unausgesetzte Thätigkeit und unter dem Beistande so Vieler von hier und Erdmannsdorf gelang, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Ich halte es für meine Pflicht, sowohl den einzelnen Wohll. Gemeinden und Mannschaften, die so thätig mit ihren Spritzen gegen das Weitergreifen des Feuers gewirkt haben, als auch Allen, die mir helfend bei diesem Unglücke beigesprungen sind, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Mit dem Wunsche, daß Gott Sie vor einem solchen Unglücke bewahren möge, rufe ich Ihnen ein herzliches „Bezahl's Gott" zu.

Der Pfarrer Braun.

Lomnitz den 31. August 1859.

5557. Danksagung.

Bei dem am 21. d. M. in der Mittagsstunde durch Blitzeinschlag entstandenen Brande der Mühle des Müllermeisters Herrn Gottlieb Grüttner hierselbst fühlen sich die Unterzeichneten gedrungen, für die schnelle Herbeieilung mit ihren Spritzen und Löschmannschaften der Stadt Bolkenhain, den Gemeinden Alt-Röhrsdorf, Waltersdorf, Kunzendorf, Ober- und Nieder-Baumgarten, sowie dem Königl. Landrath Herrn Grafen v. Bülow, Herrn Hauptmann v. Maltitz, Herrn Bürgermeister Schöps u. s. w., durch deren zweckmäßige Anordnungen unter Gottes Beistande größeres Unglück verbütet wurde, ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott Jeden für seine thätige Hilfe lohnen, aber auch Jedermann vor ähnlichen traurigen Erfahrungen und Verlusten gnädiglich bewahren. Nieder-Würgsdorf, den 27. August 1859.

Das Ortsgericht. Gottlieb Grüttner.

Zu verpachten.

5216. Ein Specerei- u. Tabackgeschäft, welches seit länger als 30 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben, auf einer belebten Straße, ist Familien-Verhältnisse wegen unter sehr günstigen Bedingungen entweder gleich oder zu Michaeli zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen J. Mässiggang,

Bahnhofsstraße No. 451 in Bunzlau.

Bemerk. Das zu verpachtende Geschäft ist nicht mein eigenes.

5591. Die Fleischerei im Gerichtskretscham zu Nieder-Falkenhayn ist künftige Michaeli zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer daselbst.

Zu verkaufen und Pachtgesuch.

5422 **Eine ländliche Besitzung,**

mit allen Reizen eines Sommeraufenthaltes ausgestattet, in der Nähe Breslaus, mit neugebautem herrschaftlichen Wohnhause, Stall, Scheuer, Acker, Wiese und Teiche, ist mit Ernte und Viehbeständen, bei 1500 rtl. Anzahlung, für 3500 rtl. zu verkaufen.

Ein Haus

mit Hof und Garten, am Markt einer freundlichen Gebirgs- und Fabrikstadt, seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft, ganz besonders aber für einen Weißbäcker oder Konditor geeignet, ist veränderungshalber mit den darauf haftenden sechs Bieren, bei einer Anzahlung von 800 bis 1000 rtl., für 3400 rtl. sofort verkäuflich.

Ein Freigut

im Kreise Strehlen, mit 171 Morgen Acker, Wiese und Busch, mit lebendigem und todtem Inventarium, ist für 16,000 rtl. zu verkaufen.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande, in der Gegend von Striegau, Jauer oder Bolkenhain, wird in Höhe von 50 bis 100 rtl. zu pachten gesucht. Offerten nimmt entgegen

der Kaufmann **W. Höhlmann** in Striegau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5567. Frage.

Warum wird wohl die Lampe auf dem Boberberge, wo doch die Beleuchtung gewiß ebenso nothwendig ist als an irgend einer andern Stelle, erst eine volle Stunde später als die wenige Schritte weiter oben befindliche angezündet, nämlich erst zwischen ¼9 und ¾9 Uhr, d. h. zu einer Zeit, wo der Hauptverkehr längst vorüber ist? — An diese Frage knüpft sich der sehr nahe liegende Wunsch, daß diesem Uebelstande doch bald abgeholfen werden möge.

5527. Bei dem unterzeichneten Präparandenbildner werden Michaelis d. J. noch zwei junge Leute zu gewissenhafter Vorbildung für ein Königl. Schullehrer-Seminar unter sehr vortheilhaften Bedingungen angenommen. Herr Consistorial-Rath Bellmann zu Breslau wird die Güte haben, hierüber nähere Auskunft zu ertheilen.

Ebert, ev. Kantor und Lehrer
zu Rausse bei Maltsch a. O.

5587. Zwei auch drei Schüler können bei einer jährlichen Pensionszahlung von ca. 80 bis 100 Thlr. bei einer sehr soliden Familie in Breslau Aufnahme finden. Gute Erziehung und Pflege wird zugesichert. Herr Uhrmacher Beyer in Hirschberg hat die Güte nähere Auskunft zu geben.

Unterricht im Tanzen und in der Anstandslehre.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich in Hirschberg einen Lehrcursus eröffnen werde. Herren und Damen können die beliebtesten und modernsten Gesellschafts-Tänze gründlich, mit den feinsten Manieren, erlernen. Kinder, von 7 Jahren an, können, nebst den für ihre Jahre angemessenen Tänzen, Anstand und Haltung des Körpers beim Gehen, Stehen und Sitzen erlernen, so wie alle Komplimente, welche in den verschiedenen Situationen des Lebens vorkommen.

Die hierauf reflectirenden schätzbaren Familien ersuche ich, ihre Anmeldungen gefälligst in der Expedition des Boten niederzulegen, wo ich dann mit Vergnügen meine persönliche Aufwartung machen werde, um das Nähere zu besprechen.

Zu gütigst zahlreicher Theilnahme empfiehlt sich hochachtungsvoll

Heinrich Lechner,
Tanz- und Anstandslehrer.

5541. Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehemann, den hiesigen Gastwirth Welz noch Forderungen haben sollten, mögen sich baldigst bei mir melden.

Eben so ersuche ich auch die Schuldner desselben, ihren Verbindlichkeiten binnen 14 Tagen nachzukommen, widrigenfalls ich genöthigt bin, Klage anzustellen. verw. Welz.

Hirschberg, den 29. August 1859.

5563. Zum 1. Oktober d. J. verlasse ich meinen jetzigen Wohnort Schmiedeberg; fordere daher alle Diejenigen auf, welche noch Forderungen an mich zu haben vermeinen, ihre Rechnung vor genannter Zeit einzureichen. Diejenigen aber, welche mir für Waare oder baares Geld noch schulden, haben ihre Zahlungen bis oben genanntem Dato zu bewirken, widrigenfalls die Einklagung durch einen Rechts-Anwalt erfolgen wird. Schmiedeberg, den 31. August 1859.

R. Jurincke, Lohgerbermeister.

5558. Von meiner Reise aus Seebad Helgoland zurückgekehrt, bitte ich mich wiederum mit Aufträgen, betreffend die Vermittelung von An- und Verkäufen von Gütern, sowie die Beschaffung resp. Unterbringung von Capitalien auf Hypotheken, sowie Wechsel, recht zahlreich beehren zu wollen. Schnelle Besorgung, sowie die strengste Discretion versichernd.

Goldberg, den 1. September 1859.

H. Rosemann, Oekonom und Kommissionär,
Ring Nr. 368.

5616. Ich habe den Trainsoldat Wilhelm Weihmann von hier an seiner Ehre beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich verglichen, leiste hierdurch Abbitte, und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Schönwaldau. Ernst Nixdorf.

5553. **Anzeige und Empfehlung.**

Bei der großen Abnahme meiner Geistes- und Körperkräfte sehe ich mich genöthigt, mein seit mehr als 50 Jahren betriebenes Geschäft niederzulegen und meinem Sohne zu übergeben. Indem ich allseitig für das mir in so langer Zeit erwiesene wohlwollende Vertrauen meinen innigen Dank sage, bitte ich zugleich: dasselbe auch meinem Nachfolger gütigst zuwenden zu wollen. Franz Hallmann.

Hirschberg, den 1. September 1859.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich bei der Uebernahme des Geschäfts meines Vaters, mit der ergebensten Bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, indem ich dasselbe mir durch reelle und möglichst pünktliche Besorgung geschätzter Aufträge auch zu erwerben bemüht sein werde. Gustav Hallmann,

Hirschberg, den 1. Septbr. 1859. Schmiedemeister.

5586. Wer einem auf 3—4 Personen beschränkten Leserkreise der **Breslauer Zeitung** vom 1. September ab beizutreten geneigt ist, erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

5535. Unterzeichneter erklärt sich hiermit bereit, gegen eine mäßige Provision den Einkauf von **Spinner-Garn** zu besorgen, auch übernehme ich **Waaren aller Art in Commission.** Ich bin im Besitz großer, gut belegener, feuersicherer Lokale und habe große Bekanntschaft, auch stehen mir die besten Empfehlungen renommirter Handlungshäuser zu Gebote. M. Caro in Steinau.

5540. Wenn so viele marktschreierische Dinge angepriesen werden, und insbesondere das Edelste des Menschen — das Auge — durch derartige Anpreisung die größte Gefahr läuft, so glaube ich, daß es Pflicht ist, das wirkliche Gute und Reelle von dem Schlechten zu sondern und dem großen Publikum das Zuverlässige vorzuführen.

Meine Augen waren bereits so schwach, daß ich kaum auf ganz kurze Distancen ein großes Schild zu lesen vermochte, und jedes Mittel, welches mir zur Abhilfe empfohlen und angewendet wurde, blieb erfolglos. Wenn ich nun auch von vielen achtbaren Seiten das Stroinski'sche Augenwasser außerordentlich empfehlen hörte, so war ich dennoch schwer dazu zu bewegen, solches zu benutzen, bis ich mich doch endlich zum Gebrauch dieses Wassers bequemte und zu meinem nicht geringen Erstaunen stärkte sich meine Sehkraft in wenigen Wochen der Art, daß ich in weiter Entfernung Schriften zu lesen vermag, von denen ich vorher nicht das Geringste sah; demnach empfehle ich jeden Augenschwachen das Stroinski'sche Augenwasser bei Eduard Nickel in Berlin, Breitestr. 18.*) aus eigener Ueberzeugung auf das Angelegentlichste, und glaube damit Vielen, die vielleicht noch im Zweifel waren, damit entgegen zu kommen.

Breslau, den 25. Juni 1859.

Rüd, königl. Polizei-Kommissarius.

*) Depot in **Hirschberg** bei **Friedrich Schliebener,** Schildauerstraße.

5510. Den geehrten Viehbesitzern zeige ich ergebenst an, daß ich nach erfolgter Demobilmachung wieder zurückgekehrt bin.

Hirschberg d. 29. August 1859. Seibt, Thierarzt.

5550. Abbitte.

In Folge schiedsamtlichen Vergleichs vom 26. August 1859 leiste ich dem herrschaftlichen Vogt Friedrich Schiller zu Krausendorf hiermit öffentlich Abbitte. L. Gottschild.

5452. **Wahrheitsgetreuer Bericht über die wasserdichte, unverbrennliche, dauerhafte und billige, wie nützliche und schöne „C. S. Haeusler'sche flache Holzcement-Bedachung", von Unterzeichnetem als wohlgemeinter Wink für seine Mitbürger in Nimptsch beim Wiederaufbau der vom Feuer zerstörten Häuser.**

Als auch mein Haus, Ring Nr. 267 zu Frankenstein, gleich andern 1858 vom Feuer zur Ruine gemacht war, machte mir beim Wiederaufbau desselben die Art der Bedachung nicht wenig Sorge; namentlich da uns die schreckliche Feuersbrunst Gelegenheit bot, die Unzuverläßigkeit der Ziegel- und Metalldächer in Betreff der Feuersicherheit kennen zu lernen. Es bot sich mir Gelegenheit, mit der, von den Königlichen Regierungen zu Liegnitz und Breslau als feuersicher anerkannten und bestens empfohlenen „C. S. Haeusler'schen Holzcement-Bedachung" bekannt zu werden, und nach reiflicher Ueberlegung und Einsicht glaubwürdiger Zeugnisse war ich der Erste, welcher sich dazu entschlossen.

Es macht mir Vergnügen, hiermit öffentlich aussprechen zu können, daß ich in jeder Hinsicht vollständig zufrieden gestellt und der Ueberzeugung bin, daß, wo nicht andere Ursachen zu Grunde liegen, von den 60 Hausbesitzern von vorigem und 20 Grundbesitzern von diesem Jahre, welche meinem Beispiele gefolgt, keiner sein dürfte, der in seinen Erwartungen getäuscht worden wäre, indem diese Dächer den langen nassen Winter hindurch und auch bei den im Sommer stattgefundenen starken Regengüssen sich als vollkommen wasserdicht bewährten.

Bei der letzten Untersuchung meines Daches zeigte sich die Cementlage schon als eine feste, metallartige, zähe, biegsame Masse, welches sicherlich bekundet, daß diese Bedachung nicht wie alle andern Dächer von verschiedenen Einwirkungen mit der Zeit zerstört, sondern vielmehr immer fester und dauerhafter wird.

Die Feuersicherheit ist so vollkommen, daß es lächerlich wäre nur im geringsten daran zu zweifeln, weil doch eine Kies-Chaussee, der das Dach oberflächlich gleicht, noch nie angebrannt ist.

Von dem Nützlichen und Angenehmen kann sich derjenige nur einen rechten Begriff machen, welcher selbst im Besitz eines solchen Daches ist, oder Gelegenheit hat dasselbe zu benutzen. Der gewonnene Raum über die ganze Hausfläche gewährt als Gartenanlage nicht allein einen höchst angenehmen Erholungsplatz, sondern kann auch zu vielen häuslichen Zwecken: Trocknen der Wäsche, Sonnen der Betten und Kleider 2c., vielfach nutzbar verwendet werden, wie solches bei mir und Andern zu sehen ist.

Den wesentlichsten Nutzen, außer den sonstigen Vorzügen, gewährt aber den Bauenden die sehr bedeutende Holzersparniß und die bequemen gleichtemperirenden Bodenräume, welche auch den wenig Bemittelteren der Billigkeit wegen gestatten, ein elegantes und bequemes Wohnhaus herzustellen, wie dies bei keiner andern Bedachung der Fall ist.

Diese meine Ansicht und Erfahrung, welche ich durch sorgfältige Prüfung meines Daches gewonnen, habe ich in reellster Absicht und bester Meinung mitgetheilt, um allen Gegenwirkungen, die entweder aus Unverstand oder sonstigen Ursachen geschehen, zu begegnen, und werde immer bereit sein, Jeden, der mich besucht, von dem hier Gesagten auf meinem Dache zu überzeugen.

Frankenstein, den 8. August 1859.

Hieronymus Weidlich,
Chirurgische Instrumente- und Schwertschleifermeister.

(Abschrift.)

Am 7. März d. J. entstand in unserer Fabrik Feuer, und zerstörte den größten Theil derselben; jedoch blieben das Göpelgebäude und das Preßlocal ganz verschont. Die Weiterverbreitung des Feuers wurde einzig und allein durch das auf dem Preßlocale befindliche C. S. Haeusler'sche Dach verhindert.

Wir bringen dies im Interesse des Publikums mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß das C. S. Haeusler'sche Holz-Cementdach in diesem Falle die Feuerprobe im vollsten Sinne bestanden hat; denn nicht eine einzige Stelle war, trotzdem, daß brennende Sparren darauf schlugen, beschädigt, sondern es entstanden erst später, durch Niederreißen der Feueressen, einige kleine Lücken in der Verschalung. Wir haben dieses Dach im Sommer vorigen Jahres anfertigen lassen, und, trotzdem es der Wetterseite ausgesetzt ist, auch nicht einmal ganz nach Vorschrift angefertigt wurde, indem es bei einer Breite von 20' 3' Steigung hat, doch nie die mindeste Feuchtigkeit im Innern bemerkt, was wir, da jeder Regen des darüber befindlichen Flachwerkdachs darauf fällt, bei den früher angewandten Bedachungen nicht erzielen konnten.

Dieses Zeugniß überreichen wir Herrn C. S. Haeusler in Hirschberg mit dem Bemerken, es nach seinem Ermessen zu verwenden. Heydersdorf, den 20. April 1859.

(L. S)

(gez.) **Rohde & Pommer.**

Im Anschluß an das vorstehende Zeugniß über die Feuersicherheit des C. S. Haeusler'schen Daches bestätige ich hierdurch, daß die Zuckerfabrik der Herren Rohde & Pommer bei der Magdeburger Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert gewesen, und das mit dem genannten Dache gedeckte Preßhaus bei dem Brande der Fabrik verschont geblieben ist, so daß auch ich diese Dachungsart aus eigener Erfahrung bestens empfehlen kann.

Breslau, den 17. Mai 1859. (L. S)

(gez.) **G. Becker,**
Gen.-Agent der Magdeburger Feuer-Vers.-Gesellschaft.

*

5547. Das unterzeichnete, von der königlich preuss. Regierung concessionirte Expeditionshaus befördert vermittelst der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Dampfschifffahrt nach **Neu-York.**

Nach NEW-YORK direct, SOUTHAMPTON anlaufend:

Teutonia, Capt. **Hensen,** am **15. September,**
Hammonia, „ **Schwensen,** „ **1. October,**
Saxonia, „ **Ehlers,** „ **15.** „
Borussia, „ **Trautmann,** „ **1. November.**

Fracht Doll. 10 und 15 % pr. 40 Cubicfuss für Baumwollwaaren und ordinaire Güter, für andere Waaren Doll. 15 und 15 %.

Feuergefährliche Gegenstände sind ausgeschlossen. Für Güter an Order muss die Fracht hier bezahlt werden.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rthl. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rthl. **50**, überall incl. Beköstigung.

Es kann vermittelst dieser Dampfschiffe nach allen Theilen der Union, Californien inbegriffen, correspondirt werden. — Porto von und nach Hamburg $4\frac{1}{2}$ Sgr. per einfachen Brief, von und nach den Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins, respective $6\frac{1}{2}$ u. $9\frac{1}{4}$ Sgr. Die Briefe müssen die Bezeichnung „via Hamburg" tragen.

Nach NEW-YORK direct: Packetschiff **ODER,** Capt. **Winzen,** am **15. September.**

Nach NEW-ORLEANS direct: Packetschiff **MAIN,** Capt. **Haack,** am **15. September.**

Ausser mir ist mein Generalagent ***H. C. Platzmann,*** Berlin, Louisenplatz No. 7, bereit, zuverlässige Auskünfte zu ertheilen und ebenso zur Schliessung vollständig gültiger Verträge ermächtigt.

August Bolten. Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler.
Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.

Auf Vorstehendes bezugnehmend ersuche ich alle hierauf Reflectirende, sich wegen Sicherung ihrer Schiffsplätze etc., frühzeitig an mich zu wenden, und füge ich noch hinzu, dass alle von mir ausgehenden Verträge sich unterm Schutze der preussischen und amerikanischen Gesetze befinden. — Auf portofreie Anfragen ertheile ich unentgeldlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

H. C. Platzmann, Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

Königl. Preuss. concessionirter General-Agent.

Anmerkung. Für vorstehende concessionirte Expedition werden in den Provinzen Vertretungen durch Haupt- und Special-Agenturen gewünscht, hierauf Reflectirende belieben sich schriftlich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

Verkaufs-Anzeigen.

5596. Ein ganz comfortable, neu eingerichtetes Hôtel mit 8 Fremdenzimmern, Gast, Billard- und Weinstube, großem Tanz-Salon, schönem Gesellschaftsgarten mit Gartenhaus rc., ohnweit dem Ringe einer lebhaften Kreisstadt, ist für 9000 rtl., bei 2000 rtl. Anzahlung, zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

5545

Grundstücks-Verkauf.

Ein Gartengrundstück in der Nähe von Görlitz, mit Gasthofsgerechtigkeit, massiven Gebäuden und circa 80 Morgen Land, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen durch G. Schulz in Görlitz, Fischmarkt No. 8.

5560. Die Gärtnerstelle Nr. 49 zu Kroitsch mit 5 Schffl. Acker und 6 Stuben bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Weis, Schmiedemeister.

5402. **Die Freistelle Nr. 13 zu Erdmannsdorf, mit einigen zwanzig Scheffel Acker, Wiese und etwas Holz, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.**

5579. **Hausverkauf.**

Das Wohnhaus No. 126 in Schönau, welches sich gut verzinset, im guten Baustande erhalten ist und worin eine Schmiede mit 2 Feuern, eine Lackir- und Stellmacher-Werkstelle, so wie ein großer Garten sich befindet, wird zum Verkauf ausgeboten. — Auskunft ertheilen die Meyer'schen Erben in No. 126 in Schönau.

5610. Ein Bauergut in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q., 200 Schritt von der Stadt gelegen, mit circa 100 Morgen Areal, worunter 10 Morgen Busch, die Gebäude in gutem Zustande, ist mit lebenden Inventarium unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber beim Ortsrichter Lehmann daselbst.

Haus- u. Geschäftsverkauf.

Ein rentables Manufaktur-Waaren-Geschäft mit Specereihandlung, Eckhaus am Markt in einer Provinzialstadt, ist bei 1000 rtl. Anzahlung aufs Grundstück zu verkaufen. Frankirte Adressen sub S. Z. befördert die Exped. des Boten.

Hausverkauf.

Wegen plötzlichen Ableben des Besitzers soll in einer lebhaften Kreisstadt ein am Markt gelegenes freundliches, massives und im besten Bauzustande befindliches **Haus** (nebst einem dazu gehörenden ebenfalls massiven Hinterhause) sofort unter höchst soliden Bedingungen verkauft werden. — Da sich dieses Haus wegen seiner verschiedenen und guten Räumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, auch vom Besitzer seit einer Reihe von 40 Jahren zu dergl. Zwecken benutzt worden ist, dürfte sich für einen hierauf reflectirenden Käufer nicht bald wieder eine passendere Gelegenheit darbieten. — Nachweis giebt
5439.   die Expedition des Boten.

5454. Ein in der besten Gegend Nieder-Schlesiens gelegenes Gut mit circa 400 Morgen ganz zusammenhängenden Raps- und Waizenboden, schöner Erndte, guten Gebäuden, namentlich schönem Wohnhause, ist baldigst zu verkaufen unter der Adresse **A. B. Nr. 5. Breslau poste restante.**

5465. Die in Seiffersdorf, Goldberg-Haynauer Kreises, belegene frequente Gastwirthschaft mit circa 40 Morgen Ackerland, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Wilhelm Höfig, Besitzer.

5233.

Mühlen-Verkauf.

Meine in Schönwalde (Kreis Schönau) befindliche, mir eigenthümlich gehörige Windmühle, in brauchbarem Zustande, nebst Wohnhaus, mit circa 4 Scheffel gutem Acker, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer werden aufgefordert, ohne Einmischung dritter Personen, den Kauf unter sehr annehmbaren Bedingungen mit mir selbst abzuschließen. Schriftliche Anfragen bitte franco einzusenden

Adolph Wagenknecht, Müllermeister
in Schönwalde, Kr. Schönau.

5536.

Ein Haus mit Krämerei,

in der Nähe der Kirche eines ansehnlichen Dorfes, ist zu verkaufen. Dabei ist ein circa 2 Morgen großer Garten. Näheres in der kathol. Schule zu Hohenfriedeberg.

5462. Meine zu Aslau, Kreis Bunzlau, gelegene Wasser-Mühle bin ich Willens zu verkaufen; das Nähere zu erfahren beim

Eigenthümer C. Müller.

5613.

Ferkel

sind fortwährend zu haben auf dem
Dominium Wiesa bei Greifenberg.

5556. Eben empfing ich große direkte Sendungen von:

ächtem Probsteyer Saat-Roggen, weißen Frankensteiner Weitzen, Dr. Correns Stauden-Roggen.

Indem ich den Herren Landwirthen diese anerkannt guten Saat-Getreide-Sorten bestens empfehle, bemerke ich, wie Dr. Correns Stauden-Roggen sich in hiesiger Gegend ganz besonders höchst ertragsreich erwiesen hat und sehr preiswerth ist.   Wilhelm Hanke in Löwenberg.

5551. Umzugshalber sind in dem Hause des Klempnermeister Herrn Gutmann zu Warmbrunn, 1 Treppe hoch,
ein tafelförmiges Fortepiano und eine Gartenlaube
zu verkaufen. Ueber das Fortepiano wird auch Herr Cossetier Schwedler in Hirschberg Auskunft geben.

5605.

Für's Militär.

Weseler Patent-Thon-Kugeln,
Brandenburger Taschenschmiere,
Bestes Schwarz-Wachs,
Gutes Putzpulver
bei   F. Pücher.

5600. Zwei ganz gesunde kräftige Pferde, 6 und 10 Jahr alt, welche als Reitpferde während der letzten Mobilmachung gedient, die aber auch vorzüglich ziehen, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.
Hirschberg den 26. August 1859.

5594. **Bandeisen, Schaare, Blech, gegossene und geschmiedete Platten, Ofenthüren, Kochgeschirre, Uhrgewichte, alle Sorten von Tischler- und Zimmermannswerkzeug, Schlösser und Bänder an Thüren nebst Messing-Beschlag, Sargbeschläge, Drahtnägel, überhaupt Alle in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt billigst**

J. G. Seidel in Schönau.

5564. Eine schwarzbraune Stute, über 4″, 7—8 Jahr alt (elegantes ostpreußisches Pferd), geritten und gefahren, steht in Schmiedeberg zu verkaufen.
Das Nähere bei Herrn Kaufmann Taufling.

5601. Ein 30 Fuß langes Geländer von Schmiedeeisen, 12 Stück Sandstein-Platten von ziemlicher Größe, worunter eine 6 Fuß lang, 2¼ Fuß breit, sowie 3 Stück Lampen, 2 zu zwei und 1 zu drei Cylindern, und gegen 20 Stück Wandlampen sind billig zu verkaufen im Gasthof „zu den drei Kronen“ hierselbst.

5401. Ein starker, zweispänniger Fuhrwagen, mit eisernen Axen, ganz complett, steht billig zu verkaufen in der Scholtisei zu Nieder-Kunzendorf bei Bolkenhain.

5411.

Preßhefe

triebkräftig, weiß und trocken, erhalte ich von jetzt ab wieder täglich frisch und empfehle solche zur geneigten Abnahme. Wiederverkäufern zum ermäßigten Fabrikpreise.

R. Kunowsky in Goldberg.

Ein kupferner Kessel, fast neu, 291 Quart Inhalt, nur 65 Pfund schwer, à Pfund 12½ sgr., steht zum Verkauf bei [5534.] M. Caro in Steinau a./O.

5592. Mehreres **Schmiedehandwerkzeug**, worunter ein Ambos, Sperrhaken und Schraubstock befindlich, ist zu verkaufen beim Stellbesitzer **Wilhelm Schröter** zu Ober-Falkenhayn.

Gänzlicher Ausverkauf
zu Fabrik-Preisen.

Um vollständig damit zu räumen, verkaufe ich von heut ab mein Lager von Galanterie- und Kurzwaaren, Wollwaaren, Farbewaaren, Porzellan, ohne allen Rabatt, zu festen Einkaufs-Preisen.

Mein Specereiwaaren-, Eisen-, Glas-, Commissions- und Agentur-Geschäft wird unverändert fortgeführt.

Schmiedeberg, den 24. August 1859.

5416.] **Otto Krause.**

5437.

Wagen-Verkauf.

Beim Schmiedemeister Herrn **Peisker** (hinter dem Landrath-Amte) stehen zu verkaufen:

ein Lederdeck- und Fensterwagen,
eine Halbchaise (leicht und elegant),
ein Stuhlwagen,
ein Fossigwagen.

5484.

Probsthayner Preßheefe,

allseitig als vorzüglich triebkräftig und sauber anerkannt, kann ich von jetzt ab wieder täglich frisch bieten, und empfehle dieselbe zu gefälliger Abnahme.

Die alleinige Niederlage für **Goldberg**

G. R. Seidelmann.

5578. Wegen Umzug stehen baldigst zu verkaufen: eine große 8 Tage gehende Wanduhr nebst Gehäuse, ein Schreibsekretär mit Schubladen und Aufsatz, größere und kleine gute Tische, eine Meßkette mit Stäben, verschiedene kleine Wirthschafts-Gegenstände, — auf dem Kavalierberge in der Knopfmüller'schen Besitzung.

Champagner aus reinem Traubenwein.
Himbeer-Kirsch-Syrup und Saft.
Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit.
Süßen Aepfelwein mit Sprit.
Rothweine.
Roßhaar-Gras.
Holz-Cement zu flachen feuersichern und wasserdichten Bedachungen offerirt

Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

5589. Ein Satz gute mittelgroße Billard-Bälle ist billig zu verkaufen. Wo? besagt die Exped. des Boten.

Kauf-Gesuche.

5445.

Getrocknete Blaubeeren

von diesem Jahre kauft:

Hirschberg. **Carl Samuel Haeusler** vor dem Burgthore.

5051. **Butter** in Kübeln kauft zu den bestmöglichsten Preisen **Berthold Ludewig.**

5574.

Erdschwefel

kauft **A. P. Menzel.**

5515. Alle Arten **Metalle**, als: Kupfer, Zinn, Messing, Blei und Eisen, kauft zum höchsten Preise

Streit in Hirschberg, bei der neuen Stadtschule.

5611. **Altes Zinn** kauft fortwährend zu dem höchsten Preise

G. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

5562. **Zu kaufen wird gesucht**

eine freundliche Besitzung in einem großen Kirch- und Fabrikdorfe des Gebirges, in welcher seit Jahren irgend ein Handelsgeschäft mit Erfolg betrieben worden ist und zu der ein schöner Obst- und Gemüsegarten, sowie einige Morgen Acker gehören, welcher, wo möglich, zu einer Bleiche eingerichtet werden kann, daher in der Nähe eines Wassers gelegen sein muß. Offerten werden schleunigst erbeten unter **I. P. P. post restante Schweidnitz fr.**

5514. Alle Sorten rohe **Leder**, als: Rind-, Schaaf- und Kalbfelle, werden stets zum höchsten Preise gekauft bei

Streit in Hirschberg.

Zu vermiethen.

5604. Mehrere **Stuben**, meublirt oder nicht, sind bald zu beziehen lichte Burgstraße Nr. 197.

5207. Eine **Wohnung** auf dem Lande in angenehmer Gegend ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

5573. Bald zu beziehen: zwei freundliche **Wohnungen** (hohes Parterre und Sonnenseite) mit Garten in der Villa Nr. 310 zu Warmbrunn nächst „Stadt London".

Miethgesuch.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör — wo möglich freier Aussicht — sucht zum 1. October c. Richter, Kreisgerichts-Rath.

5577. Eine **Wohnung** für eine kleine Familie, zu Michaeli zu beziehen, wird gesucht. Möglichst baldige Offerten nimmt an die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

5532. Einen **Gesellen** nimmt an der Schneidermeister **Schmidt** in Straupitz.

5530. Ein Papiermacher-Gehülfe, welcher solide und arbeitsam ist, findet als Saal-Aufseher dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

5539. Ein gewandter Colporteur kann sofort bei mir Unterkommen finden.
W. Dammech, Buchhandlungs-Expedient.
Bolkenhain den 31. August 1859.

5373.
Drainarbeiter
finden dauernde Beschäftigung auf den Dominien Langhelwigsdorf und Ober-Wolmsdorf, Bolkenhainer Kreises.
Bolkenhain den 21. August 1859.
Jüttner. Königl. Feldmesser.

Personen suchen Unterkommen.

5473. Ein Oekonom, unverheirathet und in mittleren Jahren, der als Rechnungsführer fungirte, mit dem Polizeiwesen ziemlich vertraut ist, sucht womöglich als solcher gleich oder zum 1. Octbr. ein Engagement. Auf gefällige Anfragen ertheilt Auskunft der Herzogl. Oberförster und Polizeiverweser Herr Hopf zu Primkenau.

5581. Ein militärfreier unverheiratheter, der französischen wie deutschen Müllerei sachkundiger Müller, im Besitze guter Atteste, sucht als Werkführer oder Helfer ein baldiges Unterkommen. Geneigte Offerten bittet man unter Chiffre A. G. G. franco poste rest. Jauer oder Hirschberg einzusenden.

5557. **Ein Wirthschafts-Vogt,** welcher gute Atteste beibringen kann, sucht zum Neujahr eine Stelle. Offerten übernimmt Herr Buchbinder Wallroth in Schönberg bei Görlitz.

5529. Ein gebildetes Mädchen, an Thätigkeit gewöhnt, die schon mehreren Haushaltungen vorgestanden, sucht zu Michaeli eine Stelle als Wirthschafterin. Offerten werden erbeten unter **R. S. poste restante Hirschberg.**

Lehrlings-Gesuche.

5602. Ein junger Mann von auswärts kann in meiner Garn- und Colonialwaaren-Handlung am 1. October als Lehrling antreten.
Chr. Gottfried Kosche in Hirschberg.

5597.
Eleven-Gesuch.
Auf einem der größeren Güter im Hirschberger Thale kann bald oder Michaeli c. ein junger Mann mit gereifteren Schulkenntnissen, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, ein Placement finden. Wo? sagt die Exped. d. B.

5505. Gesucht wird ein kräftiger Bursche zur Erlernung der Steindruckerei von H. Budras, Tuchlaube Nr. 9.

5488. Einen Lehrling nimmt an
Pohl, Schmiedemeister in Jauer.

5494. Zwei Knaben, die Goldarbeiter werden wollen, können bald oder Weihnachten antreten bei
R. Tackmann in Liegnitz.

5544. Ein Lehrling wird gesucht bei dem Schuhmachermeister J. Sichler in Schmiedeberg.

Gefunden.

5548. Es ist bei mir an der Erndtekirmes ein Herren-Ueberzieher zurückgelassen worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühr bei mir abholen. Flach, Brauermstr. in Södrich.

5537. Den 26. August wurde auf der Straße zwischen Maywaldau und Seiffersdorf ein grau wollenes Umschlagetuch gefunden. Verlierer melde sich gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei der Polizei-Verwaltung zu Maywaldau.

5584. Ein schwarzer Dachshund, braun gebrannt, mit weißer Kehle, hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten in Nr. 27 zu Hermsdorf u. K.

Verloren.

5542. Derjenige, welcher am Montag den 29. August in Neu-Schwarzbach meinen schwarzseidenen Regenschirm aus Versehen mitgenommen, wird ersucht, mir denselben recht bald einzuhändigen. Kleber, Bäckermeister.

5582. Mein großer, brauner Kettenhund, mit weißer Brust, weißen Läufen und einem weißen Fleck im Nacken, ist mir in der Nacht vom 29. zum 30. August abhanden gekommen, wer ihn wiederbringt oder mir über seinen jetzigen Aufenthalt Auskunft giebt, erhält eine gute Belohnung vom Bauer Carl Friedrich in Nieder-Langenau.

5595. Dem Bauer Christian Schubert aus Flachenseifen ist am 29. d. Mts. von Schmiedeberg bis Hirschberg eine Wagenwinde verloren gegangen. Der Finder wird ersucht dieselbe in der Expd. d. B. gegen eine Belohnung abzugeben.

5603. Am 27. d. M. ist auf dem Wege vom Gasthause beim Dominium zu Steinberg bis nach Wiesenthal ein gewirktes, wollenes „Umschlagetuch" mit weißem Grunde, rother u. blauer breiter Kante u. gelber Einfassung muthmaßlich verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe beim Unterzeichneten gegen eine angemessene Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt! Lähn, den 31. August 1859. Gneist.

Gestohlen.

5614. In der Nacht vom 27. zum 28. August ist mir ein Sack, gez. **DORN No. 242**, enthaltend 1¼ Centner weizenes Mehl, von meinem vor dem Gasthofe zur Feige in Seiffersdorf bei Ketschdorf stehenden Wagen gestohlen worden. Wer den Dieb im Gasthofe zur Feige namhaft machen kann, dem wird bei Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zugesichert.

Geld-Verkehr.

5585. **2600** rtl. pupillarisch sicheres Hypotheken-Kapital, zu 5 ptC. verzinslich, auf einem ländlichen Grundstücke zur ersten Stelle haftend, ganz oder theilweise durch Cession zu erwerben bei Aschenborn, Rechts-Anwalt in Hirschberg.

5481. Die evangelische Kirche zu Voigtsdorf hat zum 1 October c. ein Capital von 130 Thalern auszuleihen.
Raschke, Pfarrer.

Einladungen.

5588. Sonntag den 4. d. M. Tanzmusik im langen Hause.

5583. Zu Sonnabend den 3. September Abends ladet zu Kaldaunen und Sonntag den 4ten zur Tanzmusik ergebenst ein Hornig in Neuwarschau.

5570. Sonntag den 4. September ladet zur Tanzmusik in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

5568. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel.

5565. Zum Erndtefest Sonntag den 4ten u. Montag den 5. September ladet Unterzeichneter nach Hartau freundlichst ein; für frische Kuchen, Entenbraten, sowie für andere Speisen und Getränke, auch für gute Musik wird bestens Sorge tragen, und um zahlreichen Besuch bittet

Schliebitz.

5569. Auf Sonntag d. 4. September ladet zur Tanzmusik im Herischdorfer Kretscham ergebenst ein J. Wischel.

5593. Auf Sonntag den 4. Septbr. ladet zur Erntekirmes und Tanzvergnügen Unterzeichneter freundlichst ein. Für frische Kuchen und alles Uebrige wird bestens sorgen F. Thomasczeck.

5571. Sonntag und Montag, den 4. und 5. d. Mts.,

„Kegelschieben um fette Karpfen,"

wozu freundlichst einladet: **N. Peschke,**

Warmbrunn, den 1. Sept. 1859. im weißen Adler.

5542. Sonntag den 4. d. ladet bei gut besetzter Hornmusik zum Tanzvergnügen auf den Weihrichsberg ergebenst ein A. Fischer.

5606.

Zur Erntekirmes

auf Sonntag den 4. September ladet, für frische Kuchen und gut besetzte Musik bestens Sorge tragend, ergebenst ein

Boberröhrsdorf. Süßmann, Brauermeister.

5598. Zur Ernte-Kirmes auf Sonntag den 4. September c. ladet freundlichst ein Rüffer in Giersdorf.

5599. Sonntag den 4. d. M. ladet zum Erntefest und Tanzmusik ergebenst ein Ansorge in Tschischdorf.

Sonntag d. 4. d. M. Tanzmusik i. Boberröhrsdorf b. Görlach.

5543. Zur Erntekirmes auf Sonntag den 4. September ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und gutes Getränk wird bestens gesorgt sein.

A. Reimann, Brauermstr. in Arnsdorf.

5580.

Zum Erntefest!

Sonntag dem 4. September, ladet freundlichst ein

Alt-Schönau, den 29. August 1859. **Schneider.**

5520. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 4ten und zur Nachkirmes auf Sonntag den 11. September ladet alle seine Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

Brauermeister Kloß in Heller.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. September 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	—	—	2	11	—	1	23	—	1	10	—	—	28
Mittler	2	3	—	2	3	—	1	20	—	1	4	—	—	27
Niedriger	1	16	—	1	12	—	1	15	—	1	—	—	—	25

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 31. August 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	2	17	—	2	6	—	1	21	—	1	7	—	—	25
Mittler	2	8	—	1	22	—	1	19	—	1	5	—	—	23
Niedrigster	1	18	—	1	8	—	1	17	—	1	4	—	—	22

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Breslau, den 31. August 1859.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 9 1/6 rtl. Brief.

Cours-Berichte.

Breslau, 31. August 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	93 1/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109	Br.
Poln. Bank-Billets	87 5/6	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	85 1/3	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	116 1/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/4	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	86 7/12	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	87	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	84 11/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 1/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	94 3/4	G.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92 1/6	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	85 3/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	83 1/2	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	112 3/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	84 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	79 1/4	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 5/8
Hamburg k. S.	150 3/4
dito 2 Mon.	150 1/4
London 3 Mon.	6, 19 1/2
dito k. S.	6, 21 1/4
Wien in Währg.	84 1/2
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.